

Insights

Maria Ceppi in der Sammlung des Kunstmuseums Wallis

Vom 5. April bis 6. November 2022

Das vielseitige Werk der Walliser Künstlerin **Maria Ceppi** (*1963), die in Visp geboren wurde und an Kunsthochschulen in Sitten und Paris studierte, umfasst zahlreiche Formen, von der Arbeit auf Papier bis hin zur monumentalen Installation. Das **Kunstmuseum Wallis** bewahrt seit 25 Jahren ausgewählte Werke und lässt somit an Ceppis erforschendem sowie experimentellem Schaffen teilhaben.

1985 trat Maria Ceppi erstmals im Kunstmuseum Wallis an die Öffentlichkeit und erhielt 2019 ein Stipendium von ArtPro Wallis für ihr Projekt «reVISITed»: dieses ermöglichte ihr die Realisierung der *Karmin*-Skulptur, welche vom Kunstmuseum erworben wurde. Seit Beginn ihrer Karriere lässt sich die Künstlerin vom Alltagsleben inspirieren. Dabei verwendet sie unterschiedlichste Materialien wie Seife, Wolle, Metall oder Kunststoff und schafft damit eine neue, zugleich humorvolle und seltsame Sprache, die Geschichten am Schnittpunkt zwischen der Natur und dem Künstlichen sowie dem Individuum und dem Kollektiven erzählt.

So zeigt die Patchwork-Stickerei *Zeitdokument* (Saal 16) den Bau des Lötschberg-Basistunnels, welche durch vierzig Einheimische realisiert wurde und die sozialen Herausforderungen dieser gigantischen Baustelle hinterfragt. Während die überraschende Verwendung von Seife einen imaginären *Ciel (Himmel)* andeutet, kreierte das wechselhaft transparente Spiel von Aquarell in *Détaché* eine abstrakte Landschaft. Für *Karmin*, der mitten im Ausstellungssaal steht, sind auf absurde wie auch überdimensionale Art eine Fahrradbremse, ein Sanitärrohr sowie eine getrocknete Kaktusfeige vereint, wobei diese Elemente von ihrer primären Funktion entfremdet werden und sich in eine neue Skulptur transformieren. Ein Kontrapunkt zu dieser Vergrößerung bilden die agrarischen und bauindustriellen Utensilien aus Porzellan des *Combo*, die domestiziert, ästhetisiert sowie zerbrechlich werden.

Indem sie das Pflanzliche mit dem Industriellen vermischt, stellt Maria Ceppi Haushaltsobjekte ihren Metamorphosen gegenüber und schafft ein surreales Universum, das von hybriden, gleichzeitig kuriosen und vertrauten Formen bewohnt wird: Eine Poesie des Alltags, die eine neue Gedankenwelt eröffnet.